

Chroniken aus dem Bergkreis

Böhner, Johann Ludwig
geboren 1787 in Töttelstädt
gestorben 1860 in Gotha
Komponist, Organist, Pianist, Violinist
Der „Thüringer Mozart“ aus Töttelstädt

Johann Ludwig Böhner wurde am 08. Januar 1787 in Töttelstädt geboren. Da sein Vater dort Organist war, erlernte er schon in frühester Jugend, auf der Orgel der Kirche seines Heimatdorfes, das Orgelspiel. Außerdem übte er sich in Klavier und Violine. Sein Talent wurde von wohlhabenden Bauern des Dorfes gefördert. Zwischen dem 10. und 14. Lebensjahr komponierte er schon mehrere Kirchenstücke.

Von 1800 bis 1805 besuchte er das Ratsgymnasium in Erfurt. Während dieser Zeit hatte er Gelegenheit den großen Organist Christian Kittel, einen Schüler von Johann Sebastian Bach, zu hören. Vom bekannten Organist Kluge bekam er Unterricht im Klavierspiel.

1805 ging er nach Gotha. Dort war er als privater Klavierlehrer tätig. Der Gothaer Hofkapellmeister Spohr war ein Gönner Johann Ludwig Böhners. Der ermöglichte ihm am Hofe ein Konzert seiner Werke zu geben, welches mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Um sich weiter fortbilden zu können, studierte er eineinhalb Jahre an der Universität in Jena.

Hand in Hand mit seiner musikalischen Arbeit ging auch die wissenschaftliche Arbeit. Er gab hier viel Klavierunterricht und komponierte einige seiner ausgezeichneten Werke. In den Zirkeln der Stadt fanden auch Begegnungen mit Goethe statt.

Nach Jena kehrte er in sein Heimatdorf Töttelstädt zurück. Hier reifte in ihm der Gedanke nach Wien zu gehen und sich von den großen Meistern inspirieren zu lassen. Zur Finanzierung seiner Reisekosten komponierte und verkaufte er seine Kompositionen.

Auf seiner Reise machte er in größeren Städten Station und gab Konzerte. Sein Weg führte ihn nach Nürnberg, wo er von 1811 bis 1814 weilte. In dieser Zeit entstanden seine erfolgreichsten Werke, darunter drei seiner Klavierkonzerte. Seine weitere Reise führte durch Franken und Bayern nach Linz, wo er wegen unvollständiger Reisedokumente umkehren musste. Über Regensburg gelangte er mit erschöpfter Kasse nach Nürnberg zurück. Viele Freunde halfen dem hochverehrten Künstler, der noch fünf Jahre ein schöpferisches und sorgenfreies Leben in dieser Stadt führte. Hier konnte er neben anderen Werken seine einzige Oper „Dreiherrenstein“ beenden. 1815 bereiste er Städte in Süddeutschland und in der Schweiz. Auf dem Rückweg erfuhr er vom Tod seiner geliebten Mutter.

Sofort reiste er zurück an die Gräber seiner Eltern. Nachdem er den Nachlass geregelt hatte, übersiedelte er nach Gotha.

Doch bald begann er wieder neue Pläne zu schmieden. Mit einer neuen Reise hat er musikalisch den Norden und sogar die englische Hauptstadt erobert. Diese Reise sollte sein größter Triumph und zugleich seine bitterste Niederlage werden. Das erste große Ziel war Hamburg. Hier wurde er mit Gold und viel Beifall für seine Konzerte belohnt. So auch in Oldenburg, wo er am fürstlichen Hofe mit viel Ehrungen und Auszeichnungen bedacht wurde. Sein nächstes Ziel war die Hauptstadt Dänemarks, Kopenhagen, wo Johann Ludwig Böhner im Mai des Jahres 1819 eintraf.

Er wurde am Hofe vorgestellt, machte die Bekanntschaft mit der musikalisch hochgebildeten Prinzessin und einer Hofdame die ihn extravagant behandelten. Er spielte oft in ihren Appartements im Schloß Friedrichsburg. Hier hatte Johann Ludwig Böhner alles was sein Herz beehrte. Eine prächtige Wohnung mit Flügel, mit Geld reichlich versehen, von guten Freunden umgeben und der Aussicht, als Musiklehrer der vornehmen Gesellschaft angestellt zu werden. Doch es kommt wieder die Krankheit zum Ausbruch, die er schon mit 29 Jahren erstmalig erlebte. Hohes Fieber, Verlust der Willenskraft und Dämonenfurcht waren die Symptome. Jegliche Hilfe ablehnend hat er die Stätte seines Glückes verlassen.

Wie von bösen Geistern getrieben, eilte er der Heimat zu. Mit wenig Geld in der Tasche, 16 bis 20 Stunden täglicher Wanderung, kam er völlig erschöpft im September 1819 in Gotha an. Seine Freunde waren verwundert über seinen geistigen Zustand.

Nun begannen die Jahre der Armut. Er durchwanderte Thüringen, verkaufte bei Pfarrern und Lehrern seine Kompositionen. Als er auf dem Heimweg von Friemar nach Töttelstädt das Dorf Tröchtelborn erreichte, inspirierte ihn das Rauschen der Pappeln zu seinem bekannten „Pappelwalzer“.

Dank seiner Freunde in Erfurt konnte Johann Ludwig Böhner ab 1840 wieder in geordneten Verhältnissen leben und mehrere Werke komponieren. Aber bereits nach zwei Jahren zog er wieder ruhelos durch das Land. Seine Konzerte verloren an Zugkraft. Sein letztes öffentliches Konzert gab er 1859 in Arnstadt.

196 gedruckte Werke und noch zahlreiche Kompositionen sind das Resultat seines musikalischen Schaffens. Die Verehrer seiner Musik nannten ihn zu Recht den „Thüringer Mozart“.

Nach einem wechselvollen Leben, aber freudlosen Alter, ist Johann Ludwig Böhner am 28.03.1860 in Gotha verstorben.

Seinem Andenken zur Ehre gibt es in Töttelstädt ein Denkmal, eine Gedenktafel und einen Platz mit seinem Namen.

Horst Kallenberg
Ortschronist von Töttelstädt

Töttelstädt

auch weiterhin die Treue halten würden.

Der NAHKAUF hat für Sie geöffnet:

MO. – FR. 9.00 – 13.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr

SA. 9.00 – 11.00 Uhr

Ab 10,00 € Einkauf besteht die Möglichkeit der ec-Kartenzahlung.

Einladung zum Sportfest des SV Töttelstädt 1990 e. V. am 22.06.2013

Das Sportfest des SV Töttelstädt 1990 e. V. findet in diesem Jahr am 22. Juni auf dem Sportgelände des SV in Töttelstädt statt. Ab 11:00 Uhr sind für die Kinder ein Sportparcours und eine Hüpfburg aufgebaut. Des Weiteren finden sportliche Spiele und Kinderschminken statt. Um 11:30 Uhr ist die Begrüßung durch den Vorsitzenden, ab 12:00 Uhr beginnt ein Preis-kegeln (Startgebühr für 2 x 10 Kugeln = 1,00 €). 13:00 Uhr beginnt unser Fußballturnier auf dem Kleinfeld, ab 14:30 Uhr können unsere Gäste Kaffee und Kuchen genießen. Um ca. 16:30 Uhr findet die Siegerehrung statt. Ab 20:00 Uhr findet ein gemütliches Beisammensein bei Tanz und Musik mit DJ Kurzschluss statt. Für das leibliche Wohl an diesem Tag sorgt das Team des Sportlerclubs. Wir laden alle Sportinteressierte aus Töttelstädt und Umgebung zu diesem Sportevent herzlich ein.

Töttelstädt

Einkaufen in Töttelstädt – im NAHKAUF bei Frau Lützel

Seit dem 01.12.1990 besteht jetzt der NAHKAUF in Töttelstädt.

Frau Lützel hat sich nach der Wende selbstständig gemacht, um mit ihrem Geschäft auch die Versorgung hier im Ort und der Umgebung mit Lebensmitteln usw. für die Bevölkerung zu gewährleisten. Dieses Angebot wurde auch gern und gut angenommen.

Das Sortiment hier in Töttelstädt und der Zweigstelle in Frienstedt reicht von Lebensmitteln, über Non-Food-Artikeln, Zeitungen, Blumen bis hin zu Geschenkartikeln. Frau Lützel und ihr Team sind ständig bemüht, die Wünsche Ihrer Kunden möglich zu machen.

Die Post hat sich zwar aus Töttelstädt zurückgezogen, in Frienstedt gibt es aber weiterhin eine Poststelle. Hier in Töttelstädt können Sie weiterhin Briefmarken und Paketmarken käuflich erwerben und bei Fragen zum Thema Post stehen Ihnen die Kolleginnen weiterhin gern hilfreich zur Seite.

Auf diesem Wege möchte sich Frau Lützel und ihr Team ganz herzlich bei ihren langjährigen und treuen Kunden bedanken, denn ohne Sie wäre ein so langes Bestehen nicht möglich. Sie würden sich freuen, wenn Sie ihnen

**Was bleibt von unserer Goldenen Hochzeit
ist die Erinnerung an einen schönen Tag!**



DANKE



**unseren Gästen für die gelungenen Überraschungen
allen, die mit uns gefeiert und an uns gedacht haben
und für die Geschenke, Blumen und Glückwünsche
sagen**



Lieselotte und Wieland Hirt

